

Dr. H.-D. Jakumeit | Am Germansberg 57 | 67346 Speyer

Herrn Oberbürgermeister
Hansjörg Eger
Maximilianstr. 100

67346 Speyer

Speyer, den 23.04.2012

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Eger,

hiermit bittet die FDP-Ratsfraktion, folgende Anfragen auf die Tagesordnung der kommenden Stadtratssitzung zu setzen:

- 1. Wie steht es um die soziale und wirtschaftliche Absicherung der hauptamtlich tätigen Feuerwehrmänner nach einem Unfall im Einsatz?**
- 2. Ist die Personaldecke unter Beachtung des Berentungszeitpunktes und der zunehmenden Arbeitsmehrung noch ausreichend?**

Die hauptamtlichen Feuerwehrmänner sind im kommunalen feuerwehrtechnischen Dienst beschäftigt ohne Anerkennung der Einsatzdienste. Dies hat zur rechtlichen Folge: bei einem Einsatz rücken die hauptamtlichen Feuerwehrmänner als Freiwillige aus. Kommt es im Einsatz dabei zu einem Unfall mit schwerwiegenden gesundheitlichen Problemen werden medizinische Behandlung sowie Reha-Kosten zwar übernommen, die Beurteilung einer möglichen Berufsunfähigkeit jedoch erfolgt nicht nach den Bestimmungen des feuerwehrtechnischen Dienstes.

Dies kann bei Eintritt einer teilweisen oder vollständigen Unfähigkeit, nämlich als Feuerwehrmann weiter eingesetzt zu werden, zu erheblichen sozialen und finanziellen Einschnitten führen. Nicht zuletzt spielt es auch eine wesentliche Rolle wie die Beurteilung durch den Arbeitgeber, hier die Stadtverwaltung Speyer, erfolgen wird.

Eine unzureichende Absicherung nach Unfall im Einsatz mindert sicherlich die Attraktivität dieses Berufsbildes.

Dr. Heinz-Dieter Jakumeit

Telefon(p):06232-62 90 90

Fax(p): 06232-62 90 91

Am Germansberg 57

Telefon(g): 06232-65 29-0

Fax(g): 06232-65 29 22

67346 Speyer

Mobil: 0172-62 65 151

e-Mail: dieter@dr-jakumeit.de

Die Berentung der hauptamtlichen Feuerwehrmänner im kommunalen feuerwehrtechnischen Dienst ohne Anerkennung der Einsatzdienste erfolgt mit 65 Jahren. Die Altersgrenze, um einen Einsatz zu fahren, liegt jedoch bei 60 Jahren. In der offiziellen Statistik werden die 60- bis 65-Jährigen jedoch noch als Aktive geführt – dürfen aber keinen Einsatz mehr fahren. Diese Arbeit kommt als Mehrbelastung auf die Jüngeren zu, beziehungsweise führt es zu einer weiteren Belastung des Ehrenamtes und seiner ohnehin dünnen Personaldecke.

Dabei hat die Arbeitsmehrerung in den letzten Jahren bereits deutlich zugenommen! Infolge Zunahme der Fahrzeugflotte erhöhte sich der Wartungsaufwand; infolge der Herstellerangaben, die sich sonst von jeder Haftung freisprechen, ist die Gerätewartung intensiver und damit zeitaufwendiger geworden – um nur einige Punkte anzuführen.

Unter diesen Gesichtspunkten stellt sich die Frage, ob die Personaldecke bei der hiesigen Feuerwehr, insbesondere bei den hauptamtlich tätigen Feuerwehrmänner noch ausreichend ist? Der Wegfall der Wehrpflicht hat die Nachwuchssituation nicht eben entlastet. Hier haben die Versuche der Feuerwehr Speyer und auch im Land Rheinland-Pfalz, zusätzliche Mitglieder mit Migrationshintergrund, ob männlich oder weiblich, zu werben, nicht zu dem gewünschten Erfolg geführt.

Wie sind zu den oben gestellten Fragen die Aussagen des Rinke-Gutachtens?

Kann das Rinke-Gutachten den Fraktionen zur Kenntnis gebracht werden? Inhalte des Gutachtens wurden bereits in der Presse veröffentlicht, sind gesprächsweise bekannt geworden. Ich bitte daher, das Rinke-Gutachten den Fraktionen zur Kenntnis zu bringen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Heinz-Dieter Jakumeit
FDP-Fraktionsvorsitzender

eingegangen per E-Mail

Dr. Heinz-Dieter Jakumeit
Telefon(p): 06232-62 90 90

Fax(p): 06232-62 90 91

Am Germansberg 57
Telefon(g): 06232-65 29-0

Fax(g): 06232-65 29 22

67346 Speyer
Mobil: 0172-62 65 151

e-Mail: dieter@dr-jakumeit.de